

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem Con-  
und Bieringen) 7/8, 1/2, 3/4.  
Kreuzungszeitung Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 152.

Sonntag den 1. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegenzunehmen.

Supperate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Eine Beleuchtung bei Rentengutzgründungen.

Der dem Abgeordnetenhaus heute zugewandene  
Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von  
Zwischencredit bei Rentengutzgrün-  
dungen, fordert von dem Landtage von dem  
Finanzminister bereits angeforderte Ermächtigung,  
aus dem Reservefonds der Rentenbanken die für  
den Zwischencredit erforderlichen Mittel bis zur  
Höhe von zehn Millionen Mark zu entnehmen. Es  
ist vielfach die Erwähnung gemacht worden, daß  
sowohl bei der Lastenfreistellung des in Rentengüter  
aufzubehaltenden Grundstücks, als auch bei der Auf-  
sicherung der zur erstmaligen Einrichtung der Renten-  
güter notwendigen Wohn- und Wirtschafts-  
gebäude infolge Schwierigkeiten entstehen, als die  
Wesentlichsten zu dem Zeitpunkt, wo beides erfolgen  
soll, nicht über zureichende Geldmittel verfügen. Es  
hat sich deshalb die Nothwendigkeit der Beschaffung  
eines Zwischencredits zur Lastenfreistellung des auf-  
zubehaltenden Grundstücks ergeben. Dieser Zwischenc-  
redit ist seither regelmäßig von staatlichen, provin-  
ziellen oder anderen öffentlichen Creditinstituten oder  
von Privatbanken gewährt worden, und es haben  
sich die Generalcommissionen, wiewohl die Grund-  
buchbereinigung Sache des Rentengutzanwehlers ist,  
in mehr oder weniger weitgehender Weise der  
Bemittelung des Zwischencredits unterzogen. Die  
Bedingungen, unter denen dieser Zwischencredit  
seither gewährt worden ist, sind jedoch in den letzten  
Jahren infolge des steigenden Reichthumscontos,  
nach welchem sich bei den meisten der genannten  
Creditinstitute die Verzinsung der Vorkäufe richtet,  
und da zu den Verzinsungen noch mancherlei andere  
Bergütungen, wie Provision für die Creditgewäh-  
rung und für den An- und Verkauf von Werth-  
papieren, Courtage, baare Auslagen und dergleichen  
treten, so drückend geworden, daß sie von den  
Rentengutzanwehleren nicht ertragen werden konnten.  
Zur Gewährung dieses Zwischencredits bietet der  
Reservefonds der Rentenbanken die geeigneten  
und ausreichenden Mittel. Seine Inanspruch-  
nahme hierfür wird durch die Erwägung nahe  
gelegt, daß die Darbietung eines normalen  
Zwischencredits eine weite Gewähr für ge-  
sunde Rentengutzbildungen und damit auch eine  
weitere Gewähr gegen spätere Ausfälle an Renten  
bietet, und sie erscheint um so mehr zulässig, als sie  
keinerlei Gefährdung der eigentlichen Zwecke des  
Fonds enthält, welche in der Deckung aller Ausfälle  
an Renten einschließlic ihrer Verrentungskosten z.  
bestehen. Da die Rentenbanken mit Rücksicht auf  
ihre Einrichtung und ihre Stellung zu den General-  
commissionen weder zur direkten Gewährung des  
Credits noch zu der im Interesse größtmöglicher  
Sicherheit wissenschaftlichen Nachprüfung der von  
jenen befristeten Darlehensanträge geeignet er-  
scheinen, so soll die Seehandlung die Trägerin des  
Creditgeschäfts werden, indem sie nach Maßgabe  
der von den Reichsministern festgesetzten Grundzüge  
die erforderlichen Mittel je nach Bedarf aus dem  
Reservefonds anfordert, die zurückgezahlten Darlehens-  
beträge aber demnachst nur insoweit zeitweilig in  
den Fonds zurückführt, als sie voraussichtlich auf  
absehbare Zeit für den Zwischencredit nicht benötigt  
werden. Unbedingte Voraussetzung für die Ge-  
währung des Credits wird sein müssen, daß sowohl

in der Person des Trägers der Parzellierung wie  
in den sachlichen Verhältnissen die Sicherheit für  
den Credit wie für eine gesunde Rentengutzbildung  
gewährleistet erscheint; insbesondere wird deshalb,  
wie in der dem Gesetzentwurf beigefügten Denkschrift  
hervorgehoben wird, auch in der Regel gefordert  
werden müssen, daß die für die Rentengutzbildung  
maßgebenden Besetzungsbedingungen durch die  
Generalcommission im Allgemeinen festgesetzt sind,  
auch eine angemessene Zahl von Punktionen über  
Rentengutzkäufe bereits abgeschlossen ist, so daß die  
vollständige ungehinderte Durchführung des Verfahrens  
gesichert erscheint. Die Höhe des Credits wird  
sich nach der seine glatte Rückzahlung verbürgenden  
Werthen richten müssen. Für die Höhe des Zins-  
fußes der Zwischendarlehne muß der Gesichtspunkt  
maßgebend sein, daß nicht bezweckt wird, den  
Creditnehmern einen Vermögensvortheil auf  
Kosten des Staates zuzumenden, sondern vor-  
nehmlich, durch die Darbietung eines staatlichen  
Zwischencredits zu normalen Bedingungen zu verhüten,  
daß das bedeutungsvolle Werk der Rentengutzbildung  
durch mehr oder weniger anhaltende Verzinsungen  
des allgemeinen Geldmarktes ins Stocken geräth oder  
zu einer unmittelbaren Schädigung der Rentengutz-  
ausgeber führt.

## Ist eine Auflösung des Abgeordnetenhauses zu erwarten?

Wie der „Nationalist. Correspondent“ mitgeteilt wird,  
hat Minister v. Miquel ein Mitglied der Canal-  
commission ermächtigt, gebotenen Falles keinen  
Zweifel darüber zu lassen, daß im Falle der Ab-  
tretung der Canalvorlage die Auflösung des  
Abgeordnetenhauses zu erwarten sei. Der „Deutsch-  
Lageztg.“ erscheint diese Meinung wenig glaub-  
würdig. Vorläufig sei daran gar nicht zu denken,  
da die zweite Lesung der Canalvorlage vor Mitte  
August kaum zu erwarten ist. Auch der konser-  
vative „Reichsboten“ glaubt nicht, daß es zu einer  
Auflösung kommen wird. Er nimmt an, daß es  
nach der bestimmten Besprechung der Regierung  
bezüglich Schließens doch noch zu einer, wenn auch  
kleinen Mehrheit kommen wird — „wenn nicht  
das Centrum wieder einen Stich durch die  
Rechnung macht, weil es seine Zustimmung zu dem  
Canal nicht eher aus der Hand geben will, bis die  
Annahme der Wahrscheinlichkeitsfrage gesichert ist.“ In  
unfreiwilliger Komik sucht die „Kreuzztg.“ die  
Konservativen gegen den Vorwurf zu verwehren,  
sie suchten die Entscheidung über den Canal zu  
verschleppen. Wenn wirklich nach Ablehnung der  
Canalvorlage die Auflösung des Abgeordnetenhauses  
und der Rücktritt dieses oder jenes Ministers er-  
folge, so bräuche die konservative Partei den Wahl-  
kampf nicht zu scheuen, sie wisse sich durchgehends  
mit ihren Wählern eins, der Liberalismus aber  
könne „sehr wohl in den etwaigen neuen Ministern  
ein „Bein von seinem Bein“ entdecken, denn mit  
solchen Männern ist weder des Reiches noch Preußens  
Politik zu leiten.“ Diese Wendung ist gegen die  
„Nationalist.“ gerichtet, die am Donnerstag  
Morgen erklärt hatte, es sei ausgemacht, daß er-  
forderlichenfalls die Auflösung erfolgen werde. Die  
„Nationalzeitung“ hatte hinzugefügt, ebenso zweifel-  
los erstrebe es freilich, daß es nicht mit dem  
Ministerium in dessen gegenwärtiger Zusamen-  
setzung geschehen könnte.

Der „Post“ dämmert angesichts der Drohung des  
Ministers von Miquel mit der Auflösung doch ent-  
lich die Einsicht auf, daß die Canalvorlage eine  
größere politische Tragweite gewinne, als ihr an-  
sich beizumehne! Sie trüftet sich aber mit der  
offiziellen Versicherung der „Nordb. Allg. Zig.“, daß  
es bei der Entscheidung über die Canalfrage weder  
Sieg noch Niederlage geben solle. Doch glaubt die  
„Post“ die Regierung warnen zu sollen, daß ein  
Frontwechsel in der Regierung, wie er durch die  
Auflösung des Abgeordnetenhauses bedingt wäre,

das Ansehen der Regierung und das Vertrauen  
zur Festigkeit und Stetigkeit ihrer Politik verhäng-  
nißvoll erschüttern müsse. Drohend weist dann das  
Blatt darauf hin, daß die Konservativen sowohl in  
Gerech- wie Frottenfragen die sicherste Kerntruppe  
der Regierung im Reichstag sind und auch allein  
mit voller Entschiedenheit für Einführung der Biele-  
felder und Deynhaufer Kaisertruppe eingetreten. Die  
Wandlungsfähigkeit unserer inneren Politik, welche  
man vielfach mit dem bösen Worte „Bijouffeur“  
bezeichnet, habe schon schlimm genug gewirkt. Träte  
ein innerer unüberbrückbarer Widerspruch zwischen  
der Politik im Reich und der Politik in Preußen  
hinzu, so werde man über die Wirkungen nicht  
zweifelhaft sein können.

## Politische Uebersicht.

**Italien.** In der italienischen Deputirten-  
kammer legte Ministerpräsident Pelloux am Mitt-  
woch Nachmittag das königliche Decret vor,  
durch welches die sogenannten politischen Maß-  
nahmen im Wege der Verordnung eingeführt  
werden sollen. Den erläuternden Worten des  
Ministerpräsidenten folgte eine äußerst lebhaft  
Discussion, in welcher die Maßregel der Regierung  
scharf kritisiert und als eine Verletzung der Con-  
stitution bezeichnet wurde. Schließlich beschloß die  
Kammer auf Verlangen des Ministerpräsidenten in  
namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 138  
Stimmen, das Decret unter der Bezeichnung „Zu-  
demutitätsbill“ an die Commission für die  
Beratung der Vorlage über die politischen Maß-  
nahmen zu überweisen.

**Schweiz.** In der Schweiz sind für die Volks-  
initiative auf Einführung des Proportional-  
systems für die Wahlen zum Nationalrathe 61 692,  
für die Volksinitiative auf Einführung der Wahl  
des Bundesrates durch das Volk 51 275 Unter-  
schriften eingegangen. Da in beiden Fällen die  
erforderliche Zahl von 50 000 Unterschriften erreicht  
ist, so muß über beide Anträge Volksabstimmung  
stattfinden.

**Frankreich.** Frau Dreyfus ist am Mitt-  
woch Abend in Rennes eingetroffen. Es ereignete  
sich kein Zwischenfall. Nach Mittheilungen aus  
Brest erhielt der Kreuzer „Thor“ den Befehl, lang-  
sam zu fahren und erst Freitag oder Sonnabend zu  
landen, damit erst die Kammerkrise beendet werden  
kann. In Rennes wird Dreyfus in der Nacht  
zum Sonntag erwartet. — Zum Fall Picquart  
berichtet das Pariser „Journal“, der Staatsrath  
dürfte dem Einspruch, welchen Picquart gegen die  
Entscheidung des Disziplinarhofes erhoben hat,  
denmächst Folge geben. Es verlangt, der Kriegs-  
minister Galliffet warte nur die Entscheidung des  
Staatsrathes ab, um Picquart wieder in den activen  
Militärdienst einzustellen.

**Belgien.** Belgien steht am Vorabend der  
Revolution. Angesichts der bedrohlichen Lage ist  
der König aus Brüssel nach Brüssel zurückgekehrt.  
Der Kampf gegen das reactionäre Wahlgesetz hat  
am Mittwoch nicht nur zu neuen wilden Szenen in  
der Kammer, sondern auch zu blutigen Straßen-  
kämpfen geführt. Die Sitzung der Kammer  
war am Mittwoch anfangs ruhig. Die Rechte und  
die Linken tauschten scharfe Auseinandersetzungen  
aus wegen der von der Linken veranlaßten Sicher-  
heitsmaßregeln. Schließlich, nachdem die hierauf  
bezügliche Tagesordnung der Sozialisten abgelehnt  
war, während die Tagesordnung der Rechten, welche  
das Vertrauen zur Wachsamkeit des Vorstehenden  
aussprach, gegen die Stimmen der Sozialisten an-  
genommen worden war, wurde von der Linken ein  
Höllenlärm im Saale gesetzt. Die Sozialisten  
pfeifen, schreien, schrien auf Trompeten und  
bringen in die Mitte des Sitzungssaales vor.  
Der katholische Deputirte Duchesneau, ein Arbeiter  
aus Gent, wird von den Sozialisten durchgegriffen.  
Die Saalbediener sind ohnmächtig dazugegen und werden

in dem allgemeinen Handgemeindegang hin- und hergestoßen. Minister von den Beereboom, welcher ruhig auf seiner Bank verbleibt, wird von den Sozialisten mit Beleidigungen überschüttet, Mörder genannt und als die Ursache alles Übels angeklagt. Der Präsident hebt die Sitzung inmitten eines unbeschreiblichen Durcheinanders auf. Soldaten räumten die öffentlichen Tribünen. — Am Abend wurden in Brüssel vom sämtlichen parlamentarischen Parteien der Opposition Protestversammlungen gegen die Wahlvorlage abgehalten. Die Versammlungen, in denen die Redner die Hoffnung ausdrückten, daß im Falle der Annahme des Gesetzes durch die Kammer der König die Befähigung verjagen werde, verließen sämtlich unter großer Erregung. Später zogen mehrere Tausend Teilnehmer durch die Hauptstraßen, setzten sich vor dem Stadthaus, in welchem die Ministerien und das königliche Schloß liegen, fest und leisteten der Polizei und Gendarmen, welche die Massen zu zerstreuen suchten, beharrlichen Widerstand. Nach dem Vert. Tagel. versuchte die Menge in der Rue Royale sowie in der Rue Gentilhomme Barricaden zu errichten, wurden jedoch daran verhindert. Die Bürgergarde erwies sich wenig verlässlich. Viele Bürgergarde stimmten selbst in den Ruf ein: „Nieder mit der Regierung!“ — Angesichts dieser Kämpfe hat am Mittwoch Abend unter dem Vorsitz des Königs in Baden ein Ministerrat stattgefunden.

**Spanien.** In Saragossa herrschte in den letzten Tagen wieder Ruhe und Ordnung. Auch sonst ist von neuen Revolution nichts bekannt geworden.

**Ostasien.** Zur Fremdenhede in der Provinz Schantung bringen die „Nachrichten aus Kanton“ vom 20. Mai einen Auszug aus der chinesischen „Allg. Ztg.“, worin Krieg als die einzige Rettung vor dem Untergang bezeichnet wird, wenn China nicht in Stille gehen löse wie ein irdener Topf. Krieg mit Deutschland sei die einzige Rettung vor Schmach und Schande. Die Idee der Aufstellung Chinas rühre von Bismarck her. So schimmere wie die Deutschen sei keiner von den andern. Nur ein Krieg könne China retten, und zwar in erster Linie ein Krieg mit Deutschland. Circa 100 000 Chinesen könnten die sämtlichen deutschen Truppen niedermeßeln.

**Nordamerika.** Nach den Philippinen müssen die Amerikaner abermals Nachschub senden. Nach einer Washingtoner Drahtung der „Gänge Telegraph. Comp.“ ordnete Präsident Mac Kinley eine Vermehrung der amerikanischen Armee auf 100 000 Mann an, wovon 55 000 nach den Philippinen geschickt werden sollen.

### Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Bei dem vorgestrigen Festessen in der Marineakademie erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Admirals Köster mit einem Teinstück, in dem er der Fortschritte des Wassersports gedachte, die Anwesenheit deutscher Fürsten, speziell des Prinzen Rupprecht von Bayern dankbar erwähnte, und über die Teilnahme ausländischer Yachtbesitzer, besonders der Engländer und Schweden, seine Freude ausdrückte. Schließlich leerte der Kaiser sein Glas auf alle Freunde des Segel- und Wassersports. Gestern Vormittag besichtigten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Heinrich und der hier anwesenden Fürstlichkeiten den im Bauhause der kaiserlichen Werk liegenden Neubau „Fürst Bismarck“; später wurden die Arbeitercolonie und das im Wertpark liegende Arbeiter-Erholungshaus besichtigt. Am 11<sup>1/2</sup> Uhr begaben die Majestäten sich zur Beobachtung der Internen Wettfahrt in das Regatta-feld. Die Wettfahrt fand bei günstigem Segelwinde und unter Teilnahme von 94 Kriegsschiffbooten statt. Ausgezeichnet wurden drei Wandraufpreise des Kaisers, je ein Ehrenpreis des Kaisers und des Prinzen Heinrich, sowie 28 sonstige Preise. Die Majestäten kehrten um 1<sup>1/2</sup> Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück und beobachteten um 3 Uhr vom Promenadenweg mit den Fürstlichkeiten das Wettrennen der Kadetten und Fähnriche zur See. Um 5 Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den fürstlichen Gästen und den geladenen Admiralen und Schiffskommandanten mit ihren Damen, sowie mit zahlreichen anderen Gästen den Tee ein. Um 7<sup>1/2</sup> Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem königlichen Schloß, wo die anwesenden Fürstlichkeiten und Carl von Soudsbale an der Tafel theilnahmen. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr fuhr der Kaiser nach der Marine-Akademie, wo er die Preisvertheilung für das Handicap Ederförder-Kiel, sowie für die gestrige Wettfahrt vornahm.

— Der Kaiser tritt in wenigen Tagen die Nordlandreise an. Ein Minister befindet sich nicht unter seiner Begleitung. Nach dem Wollischen Bureau wird der Kaiser von folgenden Herren be-

gleitet sein: Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Generaladjutant, Generalleutnant v. Kessel, Contre-Admiral Frhr. v. Sacken-Bibran, Generalmajor Graf v. Hülsen-Haeseler, den Flügeladjutanten Oberst Graf v. Künckelström, Oberst v. Radtzen, Major v. Roehn und v. Höpfer, Generalarzt Dr. von Reuthold, Hausmarschall Frhr. v. Lynder, Botschafter Graf zu Eulenburg, Graf v. Söthlis-Görz, Theater-Intendant v. Hülsen, Professor Hüßfeld und Marine-maler Sahnmann.

— (Der König von Sachsen) feiert am 21. Juli ein Ordensjubiläum. Er hat am 21. Juli 1849 als Hauptmann der Artillerie für seine Theilnahme am Sturm auf die Dippeler Schanzen den Orden pour le mérite erhalten. Um dem König einen Beweis seiner Hochachtung und Dankbarkeit zu geben, hat der Kaiser angeordnet, daß ihm am 21. Juli eine Deputation von Ritters des Ordens pour le mérite, bestehend aus den hervorragendsten Generalen der preussischen Armee, in Schloß Pillnitz die Glückwünsche zu seinem Ordensjubiläum überbringt.

— (Die Ratifikation des Karolinenvertrages) ist erfolgt. Im amtlichen Madrider Blatt ist der Vertrag am Donnerstag veröffentlicht worden.

— (Eine Reform der Freiheitsstrafen) wird nach der Münchener „Allg. Ztg.“ angekündigt. Nachdem das Bürgerliche Gesetzbuch unter Dach und Fach gebracht sein wird, beabsichtigt man an maßgebenden Stellen die Revision unseres Strafsystems in Erwägung zu ziehen. Man rechnet jetzt mit der Wahrscheinlichkeit, daß sich eine Einigung unter den Vertretern des Juristenstandes und der Vergeltungsdece werde erzielen lassen.

— (Neue Subventionen.) Noch sind die Karolinen nicht in den Besitz des Deutschen Reiches formell übergegangen, und schon werden neue umfangreiche Ausgaben aus Staatsmitteln für die neuen Inselgruppen angekündigt. Die „Dtsch. Tagesztg.“ schreibt: „Der Vertrag zwischen dem Norddeutschen Lloyd und dem Reiche von 1893 über die Dampferlinien nach Ostasien soll einer Aenderung auf Erhöhung der Subvention unterzogen werden. Desgleichen soll der Jaluit-Gesellschaft eine Subvention bewilligt werden, endlich macht die Firma Jansen, die eine 14tägige Fahrt mit Dampfern, welche die Reichspostkasse führen, von Schanghai nach Kanton schon eingereicht hat, Anspruch auf einen angemessenen Zuschuß.“

### Parlamentarisches.

— Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem überlieferte an der von der „Bib. Correph.“ zuerst gemeldeten ausführlichen Correctur im stenographischen Bericht über die Sitzung des Reichstags vom 21. Juni der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Berichtigung, in welcher er erklärt, er habe die Worte: „Vorausgesetzt, daß es der amtliche Text des Wortes war“, nicht gesprochen, auch später in den stenographischen Bericht weder selbst hineingesetzt, noch deren Sinnfügung direct oder indirect veranlaßt; dieselben seien ohne sein Wissen, unbefugter Weise, im Bureau des Reichstags hinzugesetzt worden; von der Sinnfügung habe er erst Kenntniz erhalten, nachdem der stenographische Bericht bereits gedruckt und vertheilt war. Durch diese Erklärung wird die Sachlage nur noch verworren. Was für einen Werth haben unter solchen Umständen die stenographischen Berichte der Parlaments-Verhandlungen, wenn von unbefugter Seite eigenmächtig Aenderungen vorgenommen werden. Der Reichstag wird nicht unthun können, sofort nach seiner Wiederberufung Maßnahmen zu treffen, um eine Wiederholung dieses groben Unfugs für die Zukunft unmöglich zu machen. In der Zwischenzeit wird es hoffentlich gelingen, festzustellen, wer direct oder indirect diese Correctur veranlaßt hat.

— Die Wahl des Landtagsabgeordneten von Colmar-Mehrenburg, der nur mit 9 Stimmen über die absolute Majorität gewählt worden ist, ist bekanntlich beanstanden worden, weil der Bürgermeister Wolff in Schneidmühl den Urwählern nicht gestattet, sich Notizen aus den Wähler-Abtheilungslisten zu machen. Auf telegraphische Beschwerde des Directors Ernst vom 14. October hatte der Minister des Innern zwar Abhilfe geschaffen, der betreffende Bescheld ist indessen erst am 15. October nach 6 Uhr abends in die Hände des Beschwerdeführers gelangt, um welche Zeit laut Bekanntmachung die Auslegung der Listen geschlossen gewesen ist, obwohl der Bürgermeister Wolff, wie in dem Protokoll behauptet wird, den Erlaß des Ministers bereits am 4<sup>1/2</sup> Uhr in Händen gehabt haben soll. Die Beschwerdeführer haben dabei ausdrücklich hervor, daß die Entnahme von Notizen aus den Abtheilungslisten nur den Gegnern v. Colmar's versagt worden sei, seinen Anhängern dagegen gestattet wurde.

### Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 26. Juni. Wie sehr auch die Vögel alle helfen, die gefäßigen Maifrüchte zu bekämpfen, zeigt eine hier gemachte Beobachtung. Es wurden gelegentlich einer Arbeit auf dem Dache des Domes gegen zwölf Eimer ausgehohlet, also von Vögeln ausgefressene Maifrüchten aus den Dachrinneben zusammengefaßt. Die auf den Trümmern sitzenden Vögel haben wahrscheinlich die Früchte zu Nesten getragen und, nachdem sie die nachhaften Theile weggespült, die Nester aufs Dach fallen lassen, von wo gewiß der Wind schon eine Menge wegweht hat.

† Acherzleben, 26. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung ertheilte der Acherzlebener Maschinenbau-Vereinsgesellschaft die Erlaubnis zur Errichtung einer elektrischen Centrale für die Stadt Acherzleben. Die Bedingungen, unter denen die Firma Strom abgibt, werden für die Abnehmer als sehr günstig bezeichnet.

† Langensalza, 26. Juni. Das Denkmal der 95er auf dem Züdenhügel, von dem aus 1866 der heilige Geißelkampf der preussischen Artillerie mit der hannoverschen geführt wurde, ist am Sonntag in Anwesenheit von 146 militärischen Vereinen feierlich enthüllt worden. Unter Theilnahme einer großen Menschenmenge bewegte sich der feierliche, zahlreiche Musikapellen und 83 Fahnen von Reitervereinen zählende Festzug von der feierlich geschmückten Stadt nach dem Denkmal. Herzog Alfred von Coburg-Gotha hatte den Duxen Freiherrn v. Gahlenz mit seiner Vertretung beauftragt; das gothaische Staatsministerium vertrat Landrath Dr. Diehsch, die Stadt Gotha Oberbürgermeister Liebertan. Das Denkmal hat die Form eines Obelisken, der auf der Vorderseite die Worte enthält: „27. Juni 1866. Coburg-gothisches Infanterie-Regiment.“ Darunter ist eine eiserne Tafel eingemauert, die die Namen der 15 vom Coburg-gothischen Regiment in der Schlacht gefallenen Soldaten, darunter den des Oberleutnants A. v. Westernhagen, enthält. Einen großen schönen Kranz von fernem Grasen und Edelweiss hatte Reizungsbeschändler Dr. Georg Hirth in München gefandt; auf schwarz-weiß-rother Atlaschleife bestand sich die Widmung: „Von der Alpen Fuß Sendet deutschen Geiz Der erste Verbundene von Langensalza Georg Hirth aus Tanne.“ Auch der Gothaer Turnverein, der während der Schlacht bei Langensalza sich in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt und die Auffischung und den Transport der Verwundeten übernommen hatte, war bei der Feier vertreten und legte einen großen Lorbeerkranz am Denkmal nieder.

† Bom Broden, 26. Juni. Für den Riesenverkehr auf dem Broden und der Brodenbahn legt folgendes Factum Zeugnis ab: Es wurden am zweiten Pfingsttage auf dem Broden nicht weniger als 28 Kilo, also 56 Pfund Postkarten durch die Garquerbahn befördert. Es ist deshalb begrifflich, wenn der Fürst von Wernigerode, der überhaupt bei der Bahn nicht das schlechteste Geschick machen dürfte, allein für die Ansichtspostkartenverkaufsstände die unbedeutende Summe von 5000 M. jährlichen Pacht einnimmt.

### Bermischtes.

\* (Der Ausbaa des Ködner Domes) der im Jahre 1824 begonnen ist, hat, wie der Dombaumeister Bogel in seinem letzten erschienenen Jahresbericht hervorgehoben, bis zum 31. März 1899, also in 75 Jahren, die Summe von 21 950 386 M. gekostet. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Bauabschnitte wie folgt: 1) 1824 bis 1832 unter Bauleitung des Baupflichtors Albert bis zu dessen Tode für Wiederherstellungen an den Strebebänden des Domes 4 359 918 M. 2) 1833 bis 1841 unter Bauleitung des Dombaumeisters Bau Rath Zwirner für Wiederherstellung des Chores 564 077 M. 3) 1842 bis 1861 unter Bauleitung des Dombaumeisters Geh. Regierungsrath Bau Rath Zwirner bis zu dessen Tode: Beginn des Fortbaues und Aufbau der Umschlingung des Domes nach Bostelen bis zur Vertheilung des Hauptgestimmtes: Errichtung der Eisenkonstruktion des Domes und Domkreuzes 6 048 578 M. 4) 1862 bis 31. März 1899 unter Bauleitung des Dombaumeisters Geh. Regierungsrath Bogel: Ausführung der beiden Domtürme, der Erdgeschosse im Bereiche des Lang- und Querchiffes, der Einbindung der Kirchenfenster des Hochchiffes, der Einbindung des Kirchenbaches mit Bleiplatten, der Fußbodenbelattung und der Wölbung des Domes 14 853 613 M.

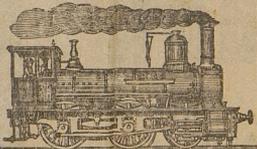
\* (Der neue Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“) wird vom Norddeutschen Lloyd nicht abgenommen werden, da das Schiff die konstantmäßig vorgelegenen Bedingungen nicht erfüllt hat. Das Schiff wird nach der Niederfahrt von seiner jetzigen Reile dem Erbauer, Schiffsan in Elbing, zurückgegeben werden.

\* (Ueber eine Massenauflösung) in den Vereinigten Staaten wird aus Pittsburg berichtet: Die sämtlichen Weibschiffarbeiter des Bundes schließen am nächsten Freitag am Mittwoch in Folge Scheiterns einer Konferenz in Chicago, welche die Sozialisten regeln sollte. Circa 50 000 Arbeiter dürften voranschreitend ihre Beschäftigung verlieren.

(Die Veruche mit drahtloser Telegraphie) die seit einigen Tagen bei Gutzberg angestellt worden sind, haben ein recht befriedigendes Resultat geliefert, indem demnach die vier Eisenbahnen telegraphische Verbindung mit Gutzberg durch drahtlose Telegraphie erhalten sollen.

**Sophas.** Schlaf- u. Krankenstühle, Bettst. u. Matratze v. 38 Mk. an, Trimmstühle (Stredfentnits) 10 Mk., feinste Plüschmöbel, Sopha v. 108 Mk. an  
 bei **Otto Bernhardt, Markt 26.**

**O. Doeger & Spier,**  
 Trothaer Maschinenfabrik, Trotha a. S.,  
 empfehlen sich zur Ausführung von  
**Reparaturen aller Art**  
 an Dampfmaschinen, Locomotiven, Locomotiv-  
 beet und anderen Maschinen, übernehmen die  
 Lieferung neuer u. gebrauchter Kraftmaschinen,  
 kaufen gebrauchte Locomotiven und andere  
 Dampfmaschinen.  
**Reelle und beste Bedienung.**



**Die Arbeitsstube  
 und Haushaltungsschule**  
 — gegründet 1872 —  
 Verlag von **Ode Gänge** Leipzig **Georgen  
 Str. 20**  
 Zeitschrift für leichte u. geschmackvolle Handarbeiten  
 und praktische Haushaltungskunde.  
 Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark,  
 Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken, 2 Probenummern gratis und franco.



**Königliches Stahlbad Varchtstädt.**  
 Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

**1a. neue Malta-Kartoffeln**  
 à Pfund 12 Pfg.  
**feinste seltene Matjes-Heringe,**  
 à Stück 10 Pfg.  
 feinste Sendung empfiehlt  
**Wilh. Kötteritzsch,**  
 Gotthardstraße 11.

**Tapeten!**  
 Naturzell-Tapeten von 10 Pfg. an,  
 Gold-Tapeten 20  
 in den schönsten und neuesten Mustern.  
 Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 404.  
**Gebrüder Ziegler, Elmberg.**

**Kinder-Nährzwieback,**  
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Mo-  
 crouen, Chocoblen, Vanille- und Röst-  
 zwieback, täglich frisch, empfiehlt  
**G. Schönberger,**  
 Gotthardstraße 14/15.

**Himbeer-, Kirsch-, Apfelsinen-  
 u. Johannisbeer-Saft**  
 von bekannter Güte empfiehlt à Pfund 60 Pfg.  
 die **Stadt-Apotheke.**

**Fremdlich möbl. Zimmer,  
 sowie guten Mittagstisch**  
 empfiehlt  
**H. A. Knoblauch,**  
 Dammstr. Nr. 7.

**Pa. Apfelwein**  
 vom Joh. à Liter 35 Pfg.  
**Breißelbeeren mit Zucker**  
 à Pfund 40 Pfg.  
 empfiehlt  
**E. Weise, Brühl.**

**H. Speise-  
 Honigtuchen**  
 von unübertroffener Qualität zur Zubereitung  
 von Saucen etc., in den meisten besseren Ge-  
 schäften zu haben, empfiehlt  
**Otto Elbe,**  
**Choc.-Zucker- u. Honigtuchenfabrik**

Dem fleißigen und ausdauernden händere-  
 schen Publikum, die ergebene Mitteilung,  
 daß ich meine Wohnung von der Gotthard-  
 straße in die Oberbreitstraße Nr. 3, I., in  
 das Haus des Herrn **Weniger**, verlegt habe  
 und bitte auch hier bei vorkommendem Bedarf  
 mich gütigst berücksichtigen zu wollen, da ich  
 in der Lage bin ganz gut und zuverlässig zu  
 arbeiten und ganz billige Preise stellen zu  
 können.  
**Albert Kuhlmeiy,**  
 Uhrmacher.

**Hamburg-Amerika Linie**  
 HAMBURG.  
**Hamburg-Newyork**  
 Doppelschrauben  
 Schnell-Dampfer  
 Beförderung  
 Sechsbauer 8 Tage.  
 Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern  
**Hamburg-Süd-Brasilien**  
 Deutsche Neben-Colonien:  
 Santa Catharina, Blumenau, Dona  
 Francisca etc.  
 Hochkarten zu Originalpreisen bei  
**Georg Schulte, Halle a. S.,**  
 Hamburgerstr. 29 I.

Verlege mein  
**Spezial-Geschäft in Kaffee,  
 Thee, Cacao, Confituren und  
 englischen Biscuits**  
 von H. Ritterstraße 2 nach  
**Oberburgstr. 6.**  
**Joh. Heuser.**

**Fr. Th. Stephan**  
 empfiehlt frisch eingetroffen die so beliebten  
 hochfeinen  
**neuen Chioggia-Kartoffeln,**  
 à Pfund 10 Pfg., ferner  
**Ital. Kirschen, Ital. Aprikosen,  
 Ital. Pfirsichen**  
 in nur vorzüglichster Qualität.

**H. Schmidt,** Seiten-  
 deutl. 2  
 empfiehlt  
 gute starke rindl. Männer-Halbzießeln 6.— Mk.  
 Kinder-Schuhe von — 50 Mk. an  
 Knaben-Stiefeln 4.—  
 Damen-Brauenaben-Schuhe 3,50  
 „ „ „ „ 1,70  
 „ „ „ „ 4,50  
 „ „ „ „ 6.—  
 Herren-  
 und alle anderen Sorten Schuh- und Zieße-  
 waaren in größter Auswahl.  
 Bestellungen nach Maß und Preis  
 können schnell und gut.

**Ad. Schäfer**  
 bringt als besonders preiswerth  
**Betttücher, Leinwand,  
 Reinleinen,**  
 160 cm breit, Marke W A 100,  
 Mtr. Mk. 1,80,  
 zur Empfehlung.

**Esser's**  
**Seifenpulver „Löwen“**  
 mit dem  
 macht die  
**Wäsche blendend weiss**  
 und giebt derselben einen  
**angenehmen, frischen Geruch.**  
**Essers Seifenpulver** ist frei von allen  
 die Gewebe zer-  
 störenden Be-  
 standtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage  
 verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.  
 Der fortwährend steigende Absatz in  
**Essers Seifenpulver mit dem Löwen**  
 spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Künftig in allen besseren  
 Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.  
**Fabrikanten: Esser & Giesecke, Leipzig-Plagwitz.**



**Neue Musikzeitung**  
 Illust. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilage:  
 Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musiktheorie etc. (Preis 1 M 1/4 jährl.)  
 Probe-Nr. gratis franco d. j. Post- u. Bankakt. u. r. Verlag Carl Gröning, Magdeburg.

**Töchterhort Weisk'cher Stiftung, Weimar, Barth-  
 StraÙe 27.**  
 Staatlich anerkannte Anstalt.  
 Gründliche und geordnete Ausbildung confimierter Töchter für Haus, Küche,  
 Beruf und Leben. Perfekte Schneiderei, Wäsche-fabrikation u. s. w. Jede gewünschte  
 Bildungsgellegenheit gegeben. Musik- und Tanzstunde. Preis für Pension und  
 Unterricht 45 Mk. monatlich, Beginn aller Curse Anfang October. Prospekte  
 durch Dr. Curt Weiss.

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
 gibt Gewähr für die Aechtheit des  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
 Man verlange nur  
**„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
 und weise Nachahmungen zurück.



**10 Millionen Mark baar**  
 betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten  
**Großen Geld-Lotterie.**  
 Hauptgewinne:  
 Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000,  
 60 000 u. s. w.  
 Jede zweite Loos gewinnt.  
 Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.  
 Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel  
 für M. 22.—, M. 11.—, M. 5,50, M. 2,75.  
 Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, werden auf Wunsch im  
 Voraus gratis.  
**Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altwieking 22.**

**Meiner werthen Kundschaft.**  
 Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Wohnung von  
 Schmeerstrasse 6 nach  
**Mauerstrasse 2, parterre,**  
 (Nähe des Waisenhauses, Ecke Steinweg).  
 Anfertigung von Corsets nach Maass unter absoluter Garantie  
 für bequemen Sitz. Reparaturen u. Wäsche prompt u. billigst.  
 Halle a. S., den 18. Juni 1899.  
 Hochachtung **Frau Helene Jordan geb. Schindler.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762 1/2 Millionen Mark.  
 Guthabens am 1. Juni 1899: 244 1/2 Millionen Mark.  
 Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie —  
 je nach dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

# Grosser Inventur-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle ich:

- Einen Posten **Fantasic-Kleiderstoffe**, noppirte Gewebe im englischen Geschmack, solide Qualitäten, **Meter 45 Pfg.**
- Einen Posten **karrirte Kleiderstoffe** für Blousen und Kinderkleider, prächtiges Farbensortiment, **Meter 58 Pfg.**
- Einen Posten **Mohair- und Alpaca-Fantasic-Stoffe**, ganz besonderer Gelegenheitskauf, moderne Farbentöne, **Meter 75 Pfg.**
- Einen Posten **extraschwere Fantasic-Kleiderstoffe**, gediegene reinwollene Qualitäten, Neuheiten der Saison, **Meter 80 Pf. u. 1 Mk.**
- Einen Posten **Fantasic-Kleiderstoffe**, schwere reinwollene Qualitäten mit Seideneffekten, hervorragende Neuheiten, **Mtr. 1 20 Mk. u. 1 50 Mk.**
- Einen Posten **Seidenstoffe** für Blousen, Blousenhemden und Costumes in vielseitiger Musterauswahl, **Meter 50, 75 Pfg. und höher.**
- Einen Posten **einfarbige Seidenstoffe**, schwere, gediegene Qualitäten, grosses Farbensortiment zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Einen Posten **Wasch-Kleiderstoffe**, prächtige grosse und kleine Fantasiemuster, **Neuheiten**, solides Fabrikat, **Meter 15, 20, 25 Pf.**
- Einen Posten **klare und halbklaare Waschstoffe** (Organdy, Lappets), elegante Dessins in neuesten Farbentönen, **Meter 32 u. 45 Pf.**
- Einen Posten **Woll-Mousselines**, vorzügliche waschechte Qualitäten in grossen Farbensortimenten, **Meter 35, 45 und 50 Pfg.**

**Grosse Posten in: Tischdecken, Salon-Teppichen, Portièren, Gardinen, Tischzeugen, Handtüchern, Leinwand- und Tisch-Wäsche zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

- Einen Posten **Damen-Kattun-Blousen** Stück **50 Pf.**
- Einen Posten **Wasch-Blousen** (Organdy) Stück **75 Pf.**
- Einen Posten **Staubmäntel** mit Pelerine Stück **2 M. 75 Pf.**
- Einen Posten **Loden-Staubmäntel** in neuen Farben Stück **4 M.**
- Einen Posten **Damen-Regenmäntel** a. vorz. Stoffen St. **2 50, 4 50 M.**
- Einen Posten **schwarze Damen-Pelerinen**, garnirt, Stück **1 75 M.**
- Einen Posten **" antlegende "** " **4 50 M.**
- Einen Posten **Winter-Damen-Jackets**, nur feine Genres St. **4 50 M.**
- Einen Posten **Rad- und Abend-Mäntel** bedeutend unter Preis
- Einen Posten **Mädchen-Mäntel** versch. Grössen St. **1 50, 2 50, 3 M.**
- Einen Posten **Knaben-Anzüge** " **1 25 M.**
- Einen Posten **farb. Mädchen-Pelerinen**, garnirt Stück **25 Pf.**

- Einen Posten **elegant garnirte Damenhüte** das St. M. **0 75-4,-**
- Einen Posten **Original-Modell-Hüte** das Stück **M. 7 50-10,-**
- Einen Posten **Knaben- u. Mädchen-Mützen** das Stück **10 u. 20 Pf.**
- Einen Posten **Knaben- u. Herren-Strohhüte** das Stück **10 u. 25 Pf.**
- Einer Posten **Echarpes u. Kopfschleier** das Stück **4 u. 75 Pf.**
- Einen Posten **Rüschen und Schleifen** das Stück **10 u 20 Pf.**
- Einen Posten **Damen-Sonnenschirme** das Stück **1 M. u. 1 50.**
- Einen Posten **Glacé- u. Zwirn-Handschuhe** weit unter Preis.
- Einen Posten **Regen-Schirme** zu aussergew. billigen Preisen.
- Einen Posten **Spitzen, Stickerien**, besond. Gelegenheitskauf.
- Einen Posten **seid. Ballstoffe** bedeutend unter Preis.
- Einen Posten **Herren-Cravatten** u. Schlipse das Stück **10 u. 20 Pf.**

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner  
**Pferde-  
Lotterie**

Ziehung un widerruflich  
am **11. Juli 1899**  
3233 Gewinne = Mark 102000 Werth  
Hauptgewinne  
**15000, 10000, 9000, 8000 M.**

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilose, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

**Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)**  
Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

**Simbeeren**  
kaufen  
**Thiele & Franke.**



Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
u. Zubehörsache  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
Augusti Stukenbrok, Einbeck  
Deutschlands grösste  
Special-Fahrrad-Versand-Fabrik

**M. Möhlitz,**  
gerichtlich vereideter Taxator,  
**Merseburg, Gothardstrasse 16,**  
empfiehlt sich  
zur Abhaltung von Auktionen  
zur Vermittlung von Verkäufen,  
Verpachtungen, Hypotheken,  
zur Anfertigung von Nachlass-  
verzeichnislisten etc.

Erhielt wieder frische Sendung von  
den belg.

**Alpenrahmkäse**  
Emmentaler, à St. 25 Pf.,  
**Algäuer-Camembert**  
Berle des Nyon, à St. 35 Pf.,  
ferner empfehle: feinsten  
**Hawal-Blüthenhonig**  
garantirt echt  
**Fr. Th. Stephan.**

**Pferdedecken**  
a. von Seidenschiff, wasserfest mit Wollwolle und Seide,  
b. Sommerdecken mit Wollwolle und Seide,  
c. in Stoffe u. Leder,  
d. in halber Anzahlung, empfiehlt billigst  
**Wilhelm Helle, Markt Nr. 9.**

**Apollo-Theater Halle a. S.**

Direction: **Fr. Wiehle.** Spieltan vom  
abends 8 Uhr **Künstler-Vorstellung.** 1. Mai ab.  
**Wlle. Prince, Bärenrevue.** Zum Schluss: Bärenringkampf. — **Dora**  
**Giert, Dreizehlfänger** — **G. Maritz, Dumoritz.** — **Amanda Nordberg,**  
**Hexen-Exhibition.** — **Gschwinder Dougès, Blauer- und Zigeuner-Gesang** und  
**Lana Duo** — **Mathias Trio, Centeniques.** — **Clapa, musik. Quintett.** —  
**G. Dohlen, Kunstschüler.** Ende gegen 11 Uhr.

**Erdmanns Sportplatz Merseburg.**

Sonntag den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr,  
**grosses Sommer-Radwettfahren.**

- 1) Eröffnungsfahren.
- 2) Ermannterungsfahren.
- 3) Hauptfahren.
- 4) 2 Kilometerfahren.
- 5) 10 Kilometerfahren.
- 6) Vorgabefahren.
- 7) Trostfahren.

**Preise der Plätze:** **Doberlauf:** Tribüne Nr. 1., Mittelplatz  
80 Pf., für Radfahrer 50 Pf. **Aus der Kasse:**  
Tribüne Nr. 1, 25, Mittelplatz 75 Pf., Ringplatz 30 Pf.



**Verwandte Fischhandlung.**  
Frisch auf Eis  
**Schellfisch,**  
**Labelfisch,**  
**Schollen,**  
**Zander, Kieler Bückinge,**  
**Errotten, Flundern, geräuch.**  
**Schellfisch, ff. Epial-Nale, Lachs,**  
**heringe, Hal und Hering in Gelee,**  
**Bismarckheringe, Weattheringe,**  
**Matjes-Heringe,**  
**Malla-Kartoffeln,**  
**Sardinen, Citrouen, Apfelsinen**  
empfiehlt  
**W. Krätmer.**

**Neue Vollheringe**

empfangen heute die erste Sendung und em-  
pfehle solche in Schaden und Einzelnen billigst:  
**F. G. Kundi,**  
Unteralfenburg.

**Bade-Anzüge,**  
**Bade-Laken,**  
**Bade-Handtücher,**  
**Bade-Mützen,**  
**Bade-Pantoffeln**  
empfiehlt  
**H. G. Weddy-Pönicke**  
H. Ritterstr. 17.

Dazu eine Beilage.

Deutschland.

(Colonialpost.) Ein Kommando vom Eisenbataillon Nr. 3, bestehend aus 1 Oberst, 1 Hauptmann und 2 Leutnants, begibt sich dieser Tage von Hamburg aus nach Deutsch-Südwestafrika, um sich dort über den Stand und den Fortgang der Bahnanlage Swakopmund-Windhoek zu informieren, die bekanntlich im Auftrage der deutschen Reichsregierung ausgeführt wird. Die Anlage ist schon ziemlich weit vorgeschritten. — Aus Siantchou berichtet der „Vorwärts“: Zu den Unruhen beim Bahnbau kommt die Gefahr schwerer Erkrankungen. In der chinesischen Bevölkerung wüthet der Typhus, der aus den Hunger- und Mangelgebieten des Hoangho eingeschleppt zu sein scheint. Die deutschen Truppen sind bereits vollständig auf den Schiffen und im Militärlager abgeschlossen worden; man geht mit dem Plane um, wegen der Ansteckungsgefahr das obere Siantan niederzubrennen. — Der Flecken Raumt, wo längst die Aufhebungen beim Bau der zukünftigen Bahn Kaufschou-Welsh stattgefunden haben, liegt nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ innerhalb der Zone, durch die deutsche Truppen das Durchzugsrecht haben und in der vertragsmäßig ohne deutsche Zustimmung chinesischerseits keine besonderen Maßnahmen getroffen werden dürfen. Eine sofort zur Behebung obiger Schwierigkeiten nach Raumt entsandte deutsche Compagnie fand ein südlich von Raumt gelegenes Dorf Tiling mit Wällen umgeben und durch Geschütze und etwa 300 bewaffnete Chinesen verteidigt, von denen die deutsche Truppe Feuer erhielt. Das Dorf wurde gestürmt, neun Chinesen blieben dabei todt. Da auch andere in der Nähe gelegene Dörfer sich in ähnlichem Verteidigungsstande befanden, sandte der Gouverneur von Kaufschou Verstärkungen ab. Neuere Nachrichten zufolge haben die Chinesen den Widerstand aufgegeben. Raumt ist besetzt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 29. Juni. Der „falsche Leutnant“, der bekanntlich hier in Halle und in zahlreichen Dörfern der Provinz Sachsen und Thüringens Schwindelacten verübt hat, dann aber schließlich in Bad Deynhausen verhaftet wurde, ist entsprungen. Der Hochstapler war nach seiner Verhaftung in das Krankenhaus nach Herford gebracht worden und ist dort am Dienstag zur Nachtzeit zwischen 12 und 2 Uhr entsprungen. Zur Verhaftung hatte man ihm die Kleidungsstücke genommen. Er hat sich jedoch, nur mit dem Hemd bedeckt, an einem Seil, das er sich aus Bettlädern angelehrt hatte, aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Hofraum hingelassen, wo er sich mehrere zum Trocknen aufgehängte Kleidungsstücke anseigte und dann unbenutzt verschwand. Hoffentlich gelingt es, den Schwindler, der eine große Anzahl von Personen geschädigt hat, bald wieder einzufangen.

† Naumburg, 27. Juni. Die Arbeiten zur Errichtung der Festhalle für das Sängerefest sind auf der Vogelweiese schon fast im Gange. Das Gebäude muß in der That ein recht stattliches werden, denn schon jetzt haben über 2000 Sänger ihr Erscheinen zugesagt, darunter auch solche aus Vereinen, die in dem Kasseler Weßlingen sich bestmöglich haben.

† Voigtstedt, 29. Juni. Eine Abnormität ihrerher Entwicklung wurde uns heute aus der Oefonomie der Geschwister Holbe hier vorgelegt: ein Hühnchen, welches 4 vollständig ausgebildete Weine aufweist. Die 2 überflüssigen sind vorn an der Brust, dicht unter den Flügelgeleiten angebracht und etwas schwächer als das hintere Paar. Die 3 Hauptweihen des vorderen Paares sind denjenigen des hinteren Paares entgegengesetzt gewachsen, sodaß es ausfießt, als hätte jemand die Flügelchen herausgenommen und verkehrt wieder eingesetzt. Bei den 2 überflüssigen Weinen steht das rechte normal an der Seite des Körpers, das linke ist mehr an der Brust angebracht und legt sich ungeschickt über diesen Körpertheil hinweg. Dies Naturwunder ist übrigens todt aus dem Ei gekommen. — In 3 Wochen schätzt man hierorts den Eintritt der Ernte. Die Palmfrüchte stehen sämmtlich sehr gut. Roggen von 2 Meter Höhe ist in dieser Flur keine Seltenheit. Viele Galme ragen mit ihren langen Ähren noch 20 Cm. darüber hinaus. Das muß einen Strobreichthum geben! Die Heuernte ist bei guter Witterung in bestem Gange, giebt aber nur einen mittleren Ertrag.

† Döllitz (Saalfreis), 28. Juni. Der Handelsmann Bötsch von hier stieß sich beim Gehen mit Mauerwerk einen scharfen Spitzer tief in den rechten Fußballen. Alle Versuche, denselben zu

entfernen, blieben erfolglos. Bald trat eine starke Schwellung der Ader und des Armes bis zum Ellenbogen ein, was auf Blutvergiftung deutete. B. begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Es mußte ein operativer Eingriff eintreten.

† Weiskensfeld, 30. Juni. Die Borna'sche Pferde-Krankheit tritt im hiesigen Kreise in erschreckender Weise auf. Neuerdings ist bei den Pferden des Gutsbesizers Eduard Hofmann in Schmerdorf und des Gutsbesizers Reinhold Herbst in Ruhlsdorf diese böse Krankheit festgestellt worden.

† Altenburg, 28. Juni. Ein Opfer ihrer treuen Mutterliebe ist Frau Pastor Löffius in Baigtsdorf geworden. Die vorgenommene Operation des rechten Unterarmes konnte dem Wirtsgreiser der Blutvergiftung, die sich die bedauernswürdige Frau bekanntlich beim Reinigen der Kanäle ihres an Diphtherie erkrankten dreijährigen Söhnchens zugezogen hatte, keinen Einhalt thun, denn am Montag wurde die beliebte Frau nach schwerem Leiden durch den Tod von ihren Schmerzen erlöst.

† Dösch, 29. Juni. In den Döschger Steinbrüchen entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine fürchterliche Explosion des Sprengstoffes. Ein Arbeiter wurde tödtlich, zwei schwer und mehrere leicht verletzt.

† Pirna, 26. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute im Hause des Restaurateurs Wättners in Posthappel. In der ersten Vormittagsstunde marschirte dort eine zur Feldbesichtigung ausgerückte Compagnie Grenadiere vorüber. Um die Soldaten in'ser sehen zu können, hatte sich das 4-jährige Söhnchen aus dem Gassfenster gebogen, als der Kolladen herabsauste und dem Kleinen eine so schwere Wundung des Kopfes beibrachte, daß das Kind augenblicklich todt war.

† Liebstedt, 26. Juni. Ein hiesiger Landwirth Namens Oberhardt wurde von seinem Knechte, der bei ihm erst vor einigen Tagen in den Dienst getreten war, in recht empfindlicher Weise getauscht. Am Vormittage erhielt der Knecht ein in der Flur gelegenes Feldgrundstück zu ackern angewiesen. Am Nachmittag begab er sich mit einem Paar Pferden, Wagen nebst Aderflur dahin und machte sich an die Arbeit. Als der Mann sich abends 8 Uhr nicht heimkehrte, sah der Landwirth nach und fand nur Wagen und Pflug auf dem Felde vor, während der Knecht mit den Pferden verschunden war. Recherchen ergaben, daß der Ungetreue mit den Pferden sich gen Pfiffelbach und von da nach Apolda gewendet hatte. Zu Oberweimar wurde der Missethäter festgenommen. Oberhardt erhielt am Sonnabend seine Pferde durch die Gendarmarie angeführt, ebenso gelangte er wieder in den Besitz mehrerer von dem Knechte ebenfalls mitgenommener Werthgegenstände.

† Hilbesheim, 28. Juni. Wie seiner Zeit berichtet, kamen hier seit zwei Jahren freche Einbruchsdiebstähle vor. Als vor etwa vier Monaten der Arbeiter Algermissen aus dem benachbarten Morthagen wegen Verdachts der Verübung dieser Diebereien in Haft genommen wurde, da hörte die Stroherei auf. Es wurde ihm dann auch bald eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen nachgewiesen. Im Gefängniß beschuldigte er dann auch einen früheren Vereingehilfen Kampfs der Mithäterthat, der daraufhin in Haft genommen wurde. In der Verhandlung vor der Strafkammer zeigte es sich, daß Algermissen zu den Einbrechern der gefährlichsten Sorte gehört. Das Gericht verurtheilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

† Coburg, 28. Juni. Das herzogliche Hofmarschallamt veröffentlicht Folgendes: „Da der Berliner Berichtsfahrer der „Daily Mail“ darauf beharrt, daß Se. Königliche Hoheit der Herzog abzudanken beabsichtige, so habe ich den Allerhöchsten Auftrag erhalten, dieses Gerücht hiermit auf den Entscheidungsebene zu widerlegen.“ Coburg, den 28. 6. 1899. v. Auerleben, Hofmarschall.

† Sachsa, 28. Juni. Zwei junge Burtschen überfielen nach dem „Hann. Cour.“ dieser Tage auf dem Wege nach dem Ravenskopfe, bei dem Kreuzwege nach Söbberby, eine junge Dame, die auf dem Ravenskopfe Erholung suchen wollte. Die frechen Begelagerer nahmen der Dame eine Geldtasche mit 250 Mark Inhalt fort und ergriffen dann die Flucht. Zum Glück gelang es, die jugendlichen Verbrecher, Söhne eines Holzbauers aus Sachsa, in Weich festzunehmen und ins dortige Gerichtgefängniß zu schaffen. Nicht allein in Sachsa, sondern im ganzen Harze steht übrigens dieser bedauerliche Vorfall vollständig vereinzelt da.

Localnotizen.

Merseburg, den 1. Juli 1899.

An unsere Leser! Heute sind 25 Jahre seit dem Analebentreten des Merseburger Correspondenten verfloßen. Am 1. Juli 1874 von der Firma Hellig u. Köpner gegründet, ging das Blatt bereits am 1. April 1878 in den alleinigen Besitz des jetzigen Verlegers über, unter dessen Leitung der Correspondent sein ursprünglich dreimaliges Erscheinen im Laufe der Jahre in ein wöchentlich sechsmaliges umwandelte. Neben dieser Verdoppelung der Ausgaben ersah auch die Zahl der Beilblätter, welche den Inhalt des Correspondenten nach verschiedenen Richtungen hin zu ergänzen bestimmt sind, eine entsprechende Vermehrung. Trotz dieser wesentlichen Steigerung der Leistungen des Verlages ist der Abonnementspreis des Blattes der gleiche geblieben wie im Jahre 1874. Ermöglicht wurden diese Fortschritte des Correspondenten durch die überaus günstige Aufnahme, welche derselbe in den Kreisen unserer Stadt- und Landbevölkerung gefunden hat, die uns am heutigen Jubiläumstage auch reichlichen Anlaß giebt, allen werthen Freunden und Lesern für ihre gütige Unterstützung öffentlich zu danken. Mit diesem Danke verknüpfen wir die Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen, das wir jederzeit zu verdienen bestrebt sein werden. Aufzichtigem Dank sagen wir heute auch unsern geschätzten Mitarbeitern, die uns allezeit so treu zur Seite gestanden haben, daß wir hoffen dürfen, ihre freundliche Hilfe werde uns auch weiterhin erhalten bleiben. Mit frohem Muthe treten wir ein in das zweite Vierteljahrshundert der Lebensdauer des Merseburger Correspondenten, blicken erfreut auf die errungenen Erfolge zurück und sehen vertrauensvoll der Zukunft entgegen. Das freie Wort wird, so glauben wir, in deutschen Herzen immerfort sympathischen Anklang finden.

\*\* Am heutigen Tage feiert der Schuldirector a. D. Herr Karl Glaz mit seiner Ehefrau geb. Hildebrandt das Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des würdigen Paares findet in der Kirche der Vorstadt Remarkt durch Herrn Pastor Teuchert statt. Dem Jubelpaare unsere herzlichste Gratulation!

\*\* Die Flugzeit der Blutlaus tritt in den nächsten Tagen wieder ein. Befitzer von Obsthäusern und Obstplantagen werden daher im eigenen Interesse, wie in dem ihrer Gemeindegensien nicht veräuern, ihre Bäume auf das Vorhandensein derselben zu untersuchen und die Blutlaus beim Vorkommen durch Petroleum zu vertilgen.

\*\* (Personalnotiz.) Der Postassistent Schrappe ist von Halle (Saale) nach hier versetzt worden.

a. Naturspiel. In der Landstädterstraße befindet sich unweit des Tunnels ein Birnbaum, welcher neben gut entwickelten Früchten zahlreiche Blüthen trägt.

\*\* In der Oberburgstraße fiel gestern Nachmittag eine größere Partie schwere Mauersteine von einem Wagen herab, der wahrscheinlich etwas unvorsichtig beladen worden war. Glücklicherweise befand sich in dem kritischen Moment Niemand an der Rückseite des Gefährts, so daß weiterer Schaden nicht angerichtet wurde.

\*\* Ueber die morgen, Sonntag, Nachmittag und Abend in der „Reichstrasse“ hier selbst stattfindenden Feuer- und Flammentanz, Auführungen schreibt die D. Zg.: Feuer- und Flammentanz, dazu großes Zigeuner-Concert, das waren Aufführungen, welche den großen Kaisersaal mit einem aufmerksamen Auditorium füllten. Einen merkwürdigen Eindruck machte der ungenutzte Klang der gespielten Zigeuner-Instrumente, Geigen, Cymbal, Streichlaute u. Die Kapelle, aus Herren und Damen bestehend, in der ungarischen phantastischen Nationaltracht, handhabten ihre Instrumente sehr geschickt und wußten denselben die einschmeichelndsten Melodien zu entlocken. Zu einigen Stücken wurde ungarisch und italienisch gesungen, welche sehr originell klangen. Das größte Interesse erweckte der Feuer- und Flammentanz. Die Tänzerin verstand es vortreflich, ihr weisses, seidenes Übergewand durch geschicktes Schwenken und Werfen in die verschiedensten Wellenformen zu bringen und durch wirbelnde Bewegung Feuerfächer, Windsbraut, Ballknüttel, Schlangen und Schmetterlinge hervor zu zaubern, welche ihrerseits wieder durch magische Beleuchtung von Scheinwerfern in

den mannigfaltigsten Lichteffekten gleichzeitig schillern und in dem dunkel gehaltenen Saale von über- raschender Wirkung waren. Die Vorführungen wurden mit rauschendem Beifall besetzt.

**Theater.** Der Donnerstag brachte wieder einmal eine Gartenaufführung, und zwar eine recht gut besuchte. Zur Aufführung gelangte „Die berühmte Frau“, Lustspiel in 3 Akten von Adelburg. Das Stück ist mit Geist und großem Geschick geschrieben und wird stets bei einem Publikum von besserem Geschmac den vollsten An- lang finden. Die Wiedergabe ging bis auf eine vereinzelte Ausnahme glatt von statten und erzielte in den Reihen der Zuschauer allseitige Anerkennung und Befriedigung. In dem Grafen Bela Palmany hat der Verfasser einen meisterhaft gezeichneten und ungemein wirksamen Lustspiel-Charakter geschaffen, der freilich auch kaum ansprechender, frischer und natürlicher dargestellt werden konnte, als es durch Herrn Steinert gesah. Schade, daß sich seine Partnerin, Fräulein Thomas, der Rolle einer Dittie Feindland zu wenig gewachsen zeigte, die überaus reizend angelegten Szenen zwischen den Beiden hätten sonst noch einen ganz anderen Eindruck gemacht. Ganz vortrefflich spielte Max Kühne den Baron Römer, Curt Reiser den Ulrich von Traunstein und Mathilde Albes die Lante Hartwig, während Emma Stöckel, trotzdem sie als Trägerin der Titelrolle erschien, nach der ganzen Art der letzteren etwas zurücktreten mußte. Auch Fräulein Bartzel („Wally“) gefiel uns in der Lösung ihrer bescheidenen Aufgabe sehr gut, Frau Schaffnit-Steinbach („Herna“) aber war ein echter und rechter Wadlisch, übermäßig bis zur Tollheit und liebenswürdig „zum Freßten“.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

**8. Lützen, 24. Juni.** Mit fröhlicher Hoffnung blickt der Landwirt auf seine Felder. Der Roggen hat eine außergewöhnliche Höhe erreicht. Seine Aehren sind sehr groß und zeigen im Körneranfang nirgends Mäden. Der Weizen steht jetzt in der Blüte und ist überall ganz zufriedenstellend. Die Gerste verspricht eine Mittelernte. Dagegen ist der Hafer durchweg nicht schön; er leidet sehr unter dem Heberich und ist auch durch die kalte Witterung zurückgeblieben. Tadellos steht der Raps, wird aber in hiesiger Gegend nur wenig angebaut. Prachtwoll steht der Fenchel auf spät bestellten Schlägen aus, auf früh bestellten Feldern aber hat er durch die Spätkälte schwer gelitten und steht sehr lückenhaft. Einen betriebsfähigen Stand zeigen die Kartoffel- und Rübenfelder, nur hat auf letzteren ein und wieder der Drahtwurm einigen Schaden anrichtet. Infolge des Mäusefresses sind viele Ackerschläge umgedeckt und mit Futterrüben (Widen, Kraut u. dergl.) bestellt worden. Fern ist bis jetzt nur wenig gebohren und es fällt die erste Ernte sehr ver- schieben aus, da auf kalten Wiesen das Untergras zurückgeblieben ist. Die Obstbäume haben in der Blütezeit durch das anhaltende Regenwetter ge- litten; Pflaumen und frühe Äpfel giebt es fast gar nicht.

**8. Lauchsbühl, 30. Juni.** Heute feiert die in weiten Kreisen bekannte Firma F. C. Demond hier ihr 50-jähriges Geschäftsjubiläum.

**× Niederwisch, 27. Juni.** Am heutigen Nachmittag unternehmen die beiden oberen Klassen hiesiger Schule unter Führung ihres Lehrers einen Ausflug nach dem Badeländchen Lauchsbühl. Derselbe verlief für die große Kinderschar in jeder Weise befriedigend.

**8. Freyburg, 28. Juni.** Einen reichen Neberfall sühnen am Montag an dem 8-jährigen Töchterchen des Arbeiters K. von hier zwei im Korn verfederte Landstreicher zwischen hier und Großjena aus, indem sie Geld von ihr verlangten, sie mit dem Messer bedrohten und ihr den Tragkorb vom Leibe zerrten. Ein hinzugelommener Richter ver- schickte die beiden Patronen.

**8. Freyburg, 29. Juni.** Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in dem neuen Dorfe Hirschpitz der unversehrteste Landwirth Krampe auf dem Felde plötzlich von einem Schlaganfall betroffen, so daß er bald darauf starb.

### Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 1. Juli. Kühleres, zunächst wolfiges bis trübes, etwas regnerisches Wetter. Später aufheiternd.

### Für die Reisezzeit.

(Eingefandt.)

Wißt Du Gottes Wunder sehn,  
Wißt Du die in Berge gehn;  
Wißt Du sie noch größer sehn,  
Wißt Du unter'm Kreuze sehn!"

So ist über dem Eingang eines Pfarrhauses im Harz zu lesen. Das Wort steht da nicht zum ersten Male. Es findet sich früher schon in der

Nähe von Salzburg. Mag sein, daß man dort inmitten des oberösterreichischen Berglandes noch unmittelbar von der Wahrheit dieses Wortes be- rührt wird. Mit der Reifeit jenes alpenartigen Gebirges kann sich der Harz oder irgend ein anderes Gebirge innerhalb der politischen Grenzen Deutschlands freilich nicht messen. Dennoch wird ein für Naturforschlichkeit und für Naturgroßartigkeit empfängliches Gemüth auch hier dem Worte recht geben. Die mit künstlichen Laubwäldern bestandenen Berge und ihr färblicher Schatt, die hochragenden Tannen und ihr witziger Duft, die bunten Berg- wiesenmatten, die von der Höhen springenden Bächlein, die läßt sich auf tausenden Felsen, das vielfach wiederhallende Echo — es sind Wunder vor unsern Augen und rühmen Gottes Größe.

Es ist Reifeit. Bei Manchem heißt: „es steht in die Ferne mich mächtig hinaus“; bei Andern: „der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe“. Letztere sind oft beklagenswerth; Erstere werden viel beneidet. Wer von Beiden hat den größeren, bleibenden Gewinn vom Reisen?

Zieht immer hin, ihr gesunden, lebensfrohen Menschenkinder unter Gottes Gunst und last euch „seine Wunder weisen in Berg und Thal und Strom und Feld.“ Bringt Körper- und Geistes- frische heim zu erneuten, freudigen Wirken in Ver- ruf, Amt und Haus. — Und auch ihr Schwachen, Kranken, Siechen hebt eure Häupter auf zu den Bergen, und laßt sie euch predigen von den Bergen, von welchen euch Hilfe kommt. Das Leib, das ihr jetzt tragt, werde zum Kreuz, Moritjak und Hermon, Zion und Labor, Golgatha und Dalberg treten grüßend vor eure Seele, ewige Zeugen der Gottesliebe und Gottesmacht, die das einzige Mittel gefunden hat gegen so manchen verzweifelt bösen Sünden: Das Kreuz unseres Heilands; Fürgen für die Erfüllung der Sehnsucht wahrer Gotteskinder bei dem Anblick der Gottes- härslichkeit in der Natur:

„Ach denk ich bist du hier so schön  
Und lästest uns so lieblich dich  
Auf dieser armen Erden:  
Was will dich wohl nach dieser Welt  
Dort in dem reichen Himmelzelt  
Und goldenen Schiffe werden?“

M.

S.-r.

### Der Ausstand auf den Kohlengruben bei Herné

umfaßte bei der Worenschicht am Mittwoch 2493 Mann, darunter allein 1318 von den 1736 Arbeitern auf Beche „Schanrol“. Bei der Mittagschicht fehlten auf den 5 Bechen mit Ausnahme von „Schanrol“ 1735. Hiernach hat also die Zahl der Ausständigen am Mittwoch Mittag 4228 Mann betragen.

In einer Konferenz unter Leitung des Oberpräsidenten wurde nach der „Rhein. Westf. Zig.“ am Mittwoch beschlos- sen, die Worenschicht am Mittwoch Abend traßen 600 Mann vom 39. Infanterie-Regiment aus Düsseldorf in Herné ein, die nach den Bechen „Schanrol“, „Friedrich der Große“, „Bun der Hehl“ und „Julius“ dirigirt wurden, wo sie im Freien lumbiren. Für die Mannschaften wurden aus Kaufhäusern Decken requirirt. Die Nacht verlief ruhig. Donnerstag früh ist ein zweites Bataillon und der kommandirende General v. Müllers-Buchberg aus Münster eingetroffen.

Nach dem „Vochumer Ans.“ sind am Donnerstag noch zwei Bataillone des 57. Infanterie-Regiments aus West- und eine Regiments- Escadron des Kavallerie-Regiments aus Münster in Herné eingetroffen. Donnerstag Vormittag ist der Kommandeur des 14. Division-Generallieutnant v. Krauß mit seinem Stabe aus Düsseldorf in Herné angekommen.

Die Unruhen haben bisher fünf Opfer gefordert. Von den am Dienstag früher Verwundeten sind wiederum zwei gestorben, so daß jetzt im Ganzen 5 Personen todt und 12 bis 15 schwer verwundet sind. Nach Mittheilungen vom Donnerstag sind insgesamt über 7000 Mann ausständig; auch im Revier Bodrum, in „Konstantin“ und „Julius Hiltz“ kamen Unruhen vor. Der Director der Beche „Friedrich der Große“ wurde gestern Abend von einer Nothe Auswanderer überfallen und mißhandelt.

Nach einer Mittheilung der „Rhein. Zig.“ aus Herné gilt politisch-sozialdemokratische Verunsicherung durch die „Gazeta Robotnica“ und durch die deutsche Sozial- demokratische als „nagelgewissen“. Der „Vorwärts“ aber erklärt: Niemand kann diese Vorkommnisse mehr bedauern wie wir; wir müssen entschiedene Verwahrung dagegen einlegen, daß die organisirten Arbeiter bezw. die Sozialdemokratie irgend eine Schuld daran träge; von dieser Seite ist vielmehr alles gethan worden, was zur Verhinderung der Gemüthswirren konnte. Auch die „Rhein. Westf. Zig.“ betont, daß zur Zeit Beweise für die Behauptung, eine besonders politische Partei stehe hinter diesem Aufstand, nicht vorliegen.

Ueber die Entfremdung des Streiks schreibt die „Rhein. Westf. Zig.“: Es ist bis jetzt kaum möglich, die Anläufe der Bergarbeiter bei Herné als Streik zu be- zeichnen. Es ist bisher vielmehr überwiegend ein Raba n, Am Sonnabend und „blauen Montag“ fangen einige jüngere Elemente an, die Einfahrt zu verweigern. Als Vorwand dient ihnen dabei die Entschöpfung der Knappschicht- beiträge. Am Abend schließlich ist sofort eine Reihe von unruhigen Elementen an. In Herné und Umgebung ist das politische Element außerordentlich stark vertreten. Am Dienstag waren die Straßen von Herné vollgeproppelt von Tausenden von Personen, die gerne einmal eine „Wortzug“ mitmachen wollen, deren Kernen sich gegenseitig anreizen und deren Köpfe sich fortwährend mehr erhitzen. Schlämme und gefährliche Stellen erhalten die Führung. Gegen Abend fallen schon Schüsse. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß die Demegung in ein sehr gefährliches Stadium getrieben ist. Die hiesigen Behörden haben sich nicht in der Lage gesehen, die Ordnung genügend auf-

recht zu erhalten und den industriellen Werken wie auch den hiesigen Arbeitstilligen, die weitaus die Mehrzahl bilden, einen genügenden Schutz angedeihen zu lassen. In einem weiteren Artikel weist die „Rhein. Westf. Zig.“ ausdrücklich darauf hin, daß es sich bei den Unruhen ganz allein um politische und nicht um politische Arbeiter handle. Im Herné Reviere bildeten die deutliche Bergarbeiter allenthalben die Hälfte der ganzen Belegschaft. Seitens der überwiegenden Mehrheit der hiesigen Arbeiter werde anerkannt, daß es sich um einen Raba der Polen handle, den sie nicht mitmachen wollen. Keinen der sechs Berichterstatter der „Rhein. Westf. Zig.“ ist es gelungen, auf der Straße von Herné seitens der seitenden Arbeiter auch nur ein einziges deutliches Wort zu hören. Politische Forderungen seien außerordentlich stark behelligt. Sie fanden hinter den Strickfäden, haben fortwährend die Krone in die Höhe und feuerten die Angelegten durch Jurist an.

Der Dortmund-bergaubliche Verein erklärt in der „National-Zig.“: „Die Unruhen sind ausgegangen von den allerjüngsten Elementen der Belegschaft, welche führen und Schändern, welche im Allgemeinen in einem Alter von 16—18 Jahren eben erst die Arbeit unter Tage aufgenommen haben. Die Belegschaft dieser Leute nach Abzug sämtlicher Gefälle für die Knappschicht um betragen mindestens 270 Mt.; ihre lärmend vorgebrachte Forderung gipfelte in dem Verlangen eines Mindestlohnes von 3 Mt. und weiter die schriftliche Garantie dieses Mindestlohnes.“ Die Belegschaften haben sich bereit erklärt, nach Aufhebung der Arbeit die Bergstätten der Aufständigen nachzuspüren und dort, wo tatsächlich in Einzelfällen ein geringerer Lohn gezahlt werden sollte, eine angemessene Erhöhung vorzunehmen. Nach Ansicht des bergaublichen Vereins ist aus „unrichtigen Ansichten erwiesen“, daß die ganze Aktion mit der Vereinigung polnischer Sozial- demokraten in Berlin vorher verabredet worden ist. — Doch irgend welche Thatladungen, worauf sich die unrichtigen Ansichten des bergaublichen Vereins stützen, werden nicht angeführt. Die Schmaragdorgane wie die „Nordf. Wg. Zig.“, „Post“, „Berl. N. Zig.“ laßen ungenügend an den Verhandlungen in Herné Kapital zu schlagen zu Gunsten der Zuchtansvorlage.

### Erzählungen.

\*(In einem Anfälle von Geistesföhrung) hat die Frau des Steuerkontrollurs Winger in Jüterbog ihrem Manne etwa fünfzig Stiche in Kopf und Hals beige- bracht. Der Schwerverwundete wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

\*(Die Strafe der Newyorker Kindesräuber.) Mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ist in New York George Reagard Barrow, der Urheber des Complots, die kleine Marion Clark zu entföhren und ein Lösegeld für ihre Zurück- bringung zu fordern, von einer Jury des Bundesgerichts schuldig gefunden worden. Nach vier Jahren und 10 Mo- naten Zuchthaus bei hiesiger Arbeit verurtheilt und im Staatsgefängnis zu hiesiger Eingekerkert worden. Bella Anderson, das Verzeug Barrows und seiner Frau, die als Staatsgefangin aufgetreten war und deren Anwalt am Gnade für sie bat, wurde zu 4 Jahren Gefängnis in Auburn ver- urtheilt.

\*(Grubenunglück.) Im Oshannonsteig der „Königin-Luisen-Grube“ hat 3 adre durchdrungen Stollen- erdböge einen Mann. Die Wale entzündeten sich und explodierten. 11 Mann, die auf der Straße arbeiteten, wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten wurden nach dem Knappschichtausgang gebracht.

\*(Draß eines elektrischen Stromschlag- es tödtet) worden ist Mittwoch Abend der 25 Jahre alte Ingenieur Heinrich Grode aus der Spreestraße zu Charlottenburg in der Fabrik von Siemens und Halske in der Frankfurterstraße. Grode machte sich an einer Wechsel- strommaschine zu thun, erhielt plötzlich einen Schlag, der ihn zu Boden stürzte und verschied nach kurzer Zeit, obwohl ihn Verzte von der Unfallstation sofort zu Hilfe kamen.

\*(In dem Abstrich der beiden Offiziere) im Kaisergebirge wird noch gemeldet: Die Offiziere sind beim Abstrich von der Westseite verunglückt. Bonnet war vom steilen Berg abgerollt, 10 Uhr gebohren. Der Kranport war in Folge der schieferen Witterung möglich. Bei Bonnet war die Stirnfläche zerquetscht. Bonnet hatte auf der linken Seite sämtliche Rippen gebohren und Verwundungen erlitten.

\*(In Folge Genusses verdorbener Würst) sind beim 1. Bataillon des 78. Regiments in Danabück gegen neunzig Mann erkrankt.

\*(Bei der Entzündung der Reiche) des Kardinals Graf Schönböhm in Wien wurde ein Kanker der Reiche von der Reiche geerbt in Unordnung. Der Einfluß von 2 Roden bewirkte weitere Störungen. Mehrere Personen sind schwer, 16 leicht verletzt. — Nach einer späteren Meldung sind bei der Reiche über 50 Personen, darunter 4 sehr schwer verletzt worden.

\*(Die Gattin Frau Kinleys schwer erkrankt.) Aus Newyork wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand von Frau Mac Kinley zu sehr ernsten Bedrohungen Anlaß giebt. Es wird das Schlimmste befürchtet.

\*(Ein gefährliches Herz) besitzt ein Mädchen aus einer italienischen Klinik entlassenen 23-jährigen Mann. Er wurde vor etwa zwei Monaten angefallen und erhielt zwei Dolch- stiche, die das Herz trafen. Trotz des schweren Verwun- dungen konnte er noch leben in das Krankenhaus gebracht werden. Der dortige Arzt, Dr. Pomoni, der den interessan- ten Fall in der „Rivista di Chirurgia“ bespricht, nahm so- fort eine umfangreiche Operation vor, indem er durch meh- rere tiefe Schnitte den Raum zwischen der dritten und fünften Rippe bloßlegte und so den Zustand des verwundeten Herzens beobachten konnte. Es fand sich die Stichwunde im Herzbeutel, die bis zur Länge von sechs Zentimetern er- weitert wurde, damit man den Befund der Wunde genau feststellen konnte. In der wunden Wand der Herzlamme fanden sich zwei Wunden, die je etwa ein Zentimeter lang waren und das Blut in Strömen und dem Herzen treten ließen. Trotzdem dieser Befund wenig Hoffnung auf, versuchte der Arzt eine Heilung herbeizuföhren, indem er die Wunden nach einander vernähte. Das saß Unangenehm gelang, die Nähte wurden glücklich auf dem Herzen untergebracht, und der Patient konnte nach 49 Tagen das Hospita gelehrt vor- lassen.

\*(Gefährlich.) Photograph: „So, jetzt machen Sie, bitte, ein recht freundliches Gesicht! Herr X, das geht nicht. Das Bild ist ein sehr freundliches Gesicht, nämlich vereitert ist. Wenn sie merkt, daß ich vernünftig bin, kommt sie sofort zurück.“



In der Herberge zur Gemuth, Siltterstraße 12 a, sind noch **Wohn- und Schlafzimmern** an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerker, Arbeiter u. s. w. zu vermieten.  
Preis pro Woche von 1.40 M. an; Frühstück mit Zubehör von Portion von 10 Pfg. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung.  
Gute kräftige Mittags- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preisen verabreicht.  
Die Herberge vermittelt auch Arbeit; Anfragen sind an den Hausvater Köhne zu richten.  
**Der Vorstand.**

**Am der Geißel 2**  
ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Mietpreis 500 M. pro Jahr.  
**Fr. Heidenreich.**

**Kl. Ritterstr. Nr. 2b**  
wird die obere Etage zum 1. October a. c. frei und ist schon jetzt zu vermieten.

**Herrschafft. Beletage**  
mit Garten, Eisenbahnstr. 1, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.  
**Paul Querfurth.**

**Markt 11**  
ist die von Herrn Rechtsanwält Baego bewohnte erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Weißenfels Str. 2**  
ist eine herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer mit Zubehör und Garten, zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**Teuber.**  
Wohnung, in der Nähe des Schlossgartens, gut möbl. event. auch unmöbl., drei Räume part., zu vermieten.  
**Oberaltenburg 22.**  
Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, an ruhige Mieter zu vermieten 1. October beziehbar. Miethes in der Expedition d. Bl.  
Freundliche Stube an einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Unteraltenburg 1**  
ist eine Stube, eine Kammer und Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**Zu vermieten**  
zwei freundliche Wohnungen an ruhige einzelne Leute:  
a) 1 Stube, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung per October.  
b) 1 Stube, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung per sofort oder später.  
**Frau H. Schultze, II. Ritterstraße 17.**  
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten 1. October zu beziehen.  
**Oberbreitstraße 5.**  
Zum 1. October ist die 1. Etage, 4 St., 2 Kammern, Küche und Zubehör, event. auch getheilt, ferner auch Keller, 1 Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu beziehen. Zu erfragen **Dom 7.**

**Geräumige Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 245 Mark zu vermieten und 1. October event. früher zu beziehen.  
**C. Günther jun., Mauervermeister.**  
Ein Logis, Preis 140 Mark, zu vermieten 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Postweg 10 im Laden.**  
Anständige hundertlose Leute suchen zum 1. October ein Logis im Preise von 35-40 Mfr.  
**Unteraltenburg 19 part.**  
Eine große Wohnung (mit Wasserleitung) ist im ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
**Freibrichstraße 12.**  
Eine Wohnung, St., 2 Kammern und K. nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.  
**Weinberg 6.**  
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in zu vermieten und ist sofort oder später zu beziehen.  
**Breitstraße 5.**  
Zur eine einzelne Frau ist eine kleine Wohnung zu vermieten 1. October zu beziehen.  
**Apothekerstraße 2.**  
**Clöbigauerstraße 21b** ist das Portier-Logis, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und zum 1. October beziehbar. Miethes bei **Gustav Füss, Gottliebstraße 23.**  
Die vordere Portierwohnung, 3 St., 2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, und Wasser ist mezzagelweise von hier zum 1. October zu beziehen. **Leichstraße 10 a.**

2 Wohnungen zu vermieten **End 18.**  
**Große möblierte Stube**  
für 1 auch 2 Personen passend, zu vermieten **End 18.**

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
mit Schlafcabinet zu vermieten bei **C. F. Malpricht, Grünestraße 5.**

**Eine freundl. möbl. Wohnung,** Stube und Kammer, in der Nähe der Wandschen Fabrik, wird von einem jungen Mann zum 1. Juli gesucht. Off. unter **O W 99** an die Exped. d. Bl.

**Schlafstelle**  
offen **Steiner, Unteraltenburg 1.**  
**Anständige Schlafstelle**  
offen **Oelgrube 8, II.**  
Mittlere Wohnung zum 1. October von jungen Leuten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **G G Oelgrube** an die Exped. d. Bl.

**Eduard Hoffmann,** Cigarrenfabrik u. -Handlung, 4 Seitenbeutel 4, empfiehlt **Rauchtabake** in verschiedener Preislage, **Rippentabak ff.** à Pfund von 30 Pf. an.

**Unerreicht**  
in ihren Erfolgen bei fortgesetztem Gebrauche sind die **Milch-Seifen** von **Dr. Bergmann & Keck, Querfurt.** Das Vorzüglichste zur Erzielung eines reinen, weichen Teints, speziell empfohlen zur Kinderpflege. Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. [20 0299]

**Droß** löse Kranke erhalten kostenlos Methode zur sicheren Heilung. Spezialist ohne Apparat, **Nardenkötter, Berlin N. 58.**

**Auffallend schön**  
zart und blendend weiß wieh der Teint, Sommerprossen verjüngen, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein dichten **Lilienmilch-Seife** Marke: Dreifach mit Erdbeeren und Aetzung von Bergmann & Co., Berlin, v. Frkt. a. M. Künftig pr. Stück 50 Pfg. bei **Apotheker F. Curtze.**

**Nähmaschinen** werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schulstr. 23.** Dem geehrten Publikum von Wertheberg und Umgegend bringe ich meine **Dampf-Bettfedern Reinigungs-Anstalt** n empfehlende Erinnerung.  
**H. Gärtner, Poststr. 8a.**  
Empfehle meinen geehrten Kunden in nur frisch geschlachteter Waare **Bragänse, Enten, Hähnchen, Suppenhühner, Tauben.**  
**Marie Grunow, End 14.**

**Krausen- und Sterbekasse „Augusta“**  
Sonntag den 2. d. M., nachmittags 4 Uhr. Monatsconferenz in Mehlers Restauration. Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Conferenz abzuführen, damit dem Kassier unnötiger Beitaufwand in seiner Beauftragung erspart wird. Die Restanten machen mir gleichzeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.  
**Der Vorstand.**

**Geiselschlösschen**  
Sente **Schlachtfest.** **Julius Grobe.**

**Altes Kupfer, Zinn, Zink und Blei,** kaufen zu hohen Preisen **Gebr. Wiegand.**

**Freie turnerische Vereinigung.**  
Die zweite Turnstunde - für ältere Mitglieder - ist auf den Dienstag, mit dem 4. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr beginnend, gelgt.  
**Der Vorstand.**

**Reichskrone.**  
Am 5. Juli, abends 8 Uhr, findet ein **Concert** des **Wiener Quartetts für Volksmusik** statt. Künstlerische Interpretation. 1. Violine Carl Zeraw, 2. Violine Alfred Jagatz, Cello Otto Werner, Bass Julius Wieth. Näheres in nächsten Nummern. **Godaachungsbohl R. Waltherr.**

**Funkenburg.** Dienstag den 4. Juli, abends 8 Uhr **großes Extra-Concert,** ausgeführt vom Musikcorps der Königl. Unteroffizierschule unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Fr. Thiemer.** Karten im Vorverkauf zu 30 Pf. bei den Herren R. Hennich, Bahnhofstraße, Geb. Schwarz, Markt und Gotthardtstraße, und Fr. Kundt, Oberaltenburg. An der Kasse 40 Pf. Um gütige Unterstüzung bitten ergebenst **E. Rutz.**

**Restaurant Hohenzollern.** Sonntag **Krebs-Suppe, Gänsebraten, große Nieren-Krebs, Vanille-Eis.** **Godaachend Carl Schwabe.**

**Zur Zufriedenheit.** Heute Sonnabend Abend **Sauerknochen.** **R. Rudolph.**

**Bogel's Restauration** Heute Abend **frische Sülze.**  
**Feldschlößchen.** Sonntag den 2. Juli ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **A. Kleesler.**

**Dauer's Restauration.** Morgen Sonntag **Gänse-, Enten- und Hähnchen - Auskegeln.** **Vorkläufige Anzeige!**

**Dauer's Restauration.** Sonntag den 9. und Montag den 10. Juli findet das erste diesjährige **Preiskegeln** statt.

**Zöschchen.** Sonntag den 2. Juli **Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **D. Kneib.**

**Menschau.** Sonntag den 2. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab, **Vieltätigen.** Abends von 8 Uhr ab **Tanzmusik** bei vollständigem Orchester. **P. Schmidt.**

**Schkopau.** Zur **Caroussellfahrt** Sonntag (Kinderfest) ladet freundlichst ein **K. Pieritz.**

**Bahnhof Niederbenna.** Sonntag den 2. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab, **Jugendball.** Dazu laden freundlichst ein **Die Jugend.** **Fed. Jählich.**

**Sommertheater Zivoli.** Sonntag den 2. Juli **Der Goldfisch.** Operettendunst v. Jacobien. **Dienstag: Comtesse Gucel.** **Der Wille-Vorverkauf** befindet sich von jetzt ab nur bei Herrn Geur. Schulze.

**Evang. Jünglings-Verein.** Sonntag den 2. Juli feiert der Evang. Jünglings-Verein sein **X. Jahresfest.** Gottesdienst um 2 Uhr in der Stadtkirche (P. Werber). Nachfeier 1/8 Uhr in dem großen Saale der „Kaiser Wilhelm-Halle“. Eintritt nur gegen Programm. **Der Vorstand. A. John, Vorsitzender.**

**Männer-Turn-Verein.** Sonnabend den 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr, **General-Versammlung.** **Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr 2. (Pionier-) Compagnie.** Montag den 3. Juli d. J. **Übung.** Auftreten abends 8 1/2 Uhr am Gesellschaftshaus. Das Erscheinen sämtlicher Mannschaften wird erwartet. **Der Brandmeister.**

**Schkopau.** Sonntag den 2. d. M. **Kindersfest.** Hierzu ladet freundlichst ein **A. Kirchhof.**

**Löpit z.** Sonntag den 2. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, **Tanzmusik.** Es ladet ein **Albert Schmidt.**

**Heirath!!** Mein j. Mädchen, 20 J., vermögend, die sich nach glückl. Heirat wünscht, sucht die Bekanntschaft eines geb. Herrn zwecks späterer Verheirathung zu machen. Offerten nebst Photographie postlagernd unter **M F 100.**

**Jugendliche Arbeiter** erhalten dauernde Beschäftigung. **Chemische Fabrik und Glasbläse Corbeitz.**

**Vorarbeiter,** auf Armaturen-Modellen eingearbeitet, für unsere Modell-Fabrik bei hohem Lohn sofort gesucht.

**A. Werneburg & Co.,** Halle a. S., **Armaturenfabrik, Dölitzscher Str.**

**Tüchtiger Bierfahrer** sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Tüchtige Handarbeiter** nach Anwarts bei 27-30 Pfg. Stundenlohn sofort gesucht. Zu melden bei **C. Günther jun., Mauervermeister, Breuerstr. 8a** oder auf **Nittergut Köchschitz bei Büchen.**

**Gesucht** werden Knechte, Mädchen, Hülfen, ein verheiratheter Knecht aufs Land, bei hohem Lohn durch **M. Hoffmann, Oberbreitstraße 22.** Ein anständiges, fauberes **Mädchen** nach auswärts wird gesucht. Anschrift ertheilt **Steinstraße 7, II.**

Ein ordentliches, älteres **Mädchen** sucht für sofort oder den 15. Juli Frau **Oberlehrer Werneke, Hofmarkt 7.**

**Zwei Mädchen** finden dauernde Beschäftigung. **G. Dorfmann, Clöbigauer Str. 23.** Ein fauberes fleißiges **Mädchen** für den ganzen Tag gesucht. **Oberbergstraße 5 im Laden.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen 12 Pf. 1/2.  
Abonnementpreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Perusmüller,  
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 152.

Sonnabend den 1. Juli.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Zuserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Eine Erleichterung bei Rentengütergründungen.

\*\* Der dem Abgeordnetenhaus heute zugegangene  
Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von  
Zwischencredit bei Rentengütergrün-  
dungen, fordert von dem Landtage die von dem  
Finanzminister bereits angekündigte Ermächtigung,  
aus dem Reservefonds der Rentenbanken die für  
den Zwischencredit erforderlichen Mittel bis zur  
Höhe von zehn Millionen Mark zu entnehmen. Es  
ist vielfach die Erfahrung gemacht worden, daß  
sowohl bei der Lastenfreistellung des in Rentengüter  
aufzubewahrenden Grundstücks, als auch bei der Auf-  
führung der zur erstmaligen Einrichtung der Renten-  
güter notwendigen Wohn- und Wirtschafts-  
gebäude insofern Schwierigkeiten entstehen, als die  
Beteiligten zu dem Zeitpunkt, wo beides erfolgen  
soll, nicht über zureichende Geldmittel verfügen. Es  
hat sich deshalb die Nothwendigkeit der Beschaffung  
eines Zwischencredits zur Lastenfreistellung des auf-  
zubewahrenden Grundstücks ergeben. Dieser Zwischen-  
credit ist seither regelmäßig von staatlichen, provin-  
ziellen oder anderen öffentlichen Creditinstituten oder  
von Privatbanken genährt worden, und es haben  
sich die Generalcommissionen, wiewohl die Grund-  
buchbereinigung Sache des Rentengüterausgebers ist,  
in mehr oder weniger weitgehender Weise der  
Bermittelung des Zwischencredits unterzogen. Die  
Bedingungen, unter denen dieser Zwischencredit  
seither gewährt worden ist, sind jedoch in den letzten  
Jahren infolge des steigenden Reichthumsbzw. Conto,  
nach welchem sich bei den meisten der genannten  
Creditinstitute die Verzinsung der Vorkasse richtet,  
und da zu den Verzinsungen noch mancherlei andere  
Bergütungen, wie Provision für die Creditgewäh-  
rung und für den An- und Verkauf von Werth-  
papieren, Courtage, faare Auslagen und dergleichen  
treten, so drückende geworden, daß sie von den  
Rentengüterausgebern nicht ertragen werden konnten.  
Zur Gewährung dieses Zwischencredits bietet der  
Reservefonds der Rentenbanken die geeigneten  
und ausreichenden Mittel. Seine Inanspruch-  
nahme hierfür wird durch die Erwägung nahe  
gelegt, daß die Darbietung eines normalen  
Zwischencredits eine weite Gewähr für ge-  
sunde Rentengüterbildungen und damit auch eine  
weitere Gewähr gegen spätere Ausfälle an Renten  
bietet, und sie erscheint um so mehr zulässig, als sie  
keinerlei Gefährdung der eigentlichen Zwecke des  
Fonds enthält, welche in der Deckung aller Ausfälle  
an Renten einschließlich ihrer Verbringungskosten u.  
bestehen. Da die Rentenbanken mit Rücksicht auf  
ihre Einrichtung und ihre Stellung zu den General-  
commissionen weder zur direkten Gewährung des  
Credits noch zu der im Interesse größtmöglicher  
Sicherheit wünschenswerthen Nachprüfung der von  
jenen befristeten Darlehensanträge geeignet er-  
scheinen, so soll die Gesandlung die Trägerin des  
Creditgeschäftes werden, indem sie nach Maßgabe  
der von den Ressortministern festgesetzten Grundzüge  
die erforderlichen Mittel je nach Bedarf aus dem  
Reservefonds anfordert, die zurückgezahlten Darlehens-  
beträge aber demnachst nur insoweit zeitweilig in  
den Fonds zurückzuführen, als sie voraussichtlich auf  
absehbare Zeit für den Zwischencredit nicht benötigt  
werden. Unbedingte Voraussetzung für die Ge-  
währung des Credits wird sein müssen, daß sowohl



Legung der Canalvorlage die Auflösung des  
Abgeordnetenhauses zu erwarten sei. Der „Deutsch-  
Lagestg.“ erscheint diese Meinung wenig glaub-  
würdig. Vorläufig sei daran gar nicht zu denken,  
da die zweite Lesung der Canalvorlage vor Mitte  
August kaum zu erwarten ist. Auch der konser-  
vative „Reichsbote“ glaubt nicht, daß es zu einer  
Auflösung kommen wird. Er nimmt an, daß es  
nach der bestimmten Besprechung der Regierung  
bezüglich Schließens doch noch zu einer, wenn auch  
kleinen Mehrheit kommen wird — „wenn nicht  
das Centrum wieder einen Strich durch die  
Rechnung macht, weil es seine Zustimmung zu dem  
Canal nicht eher aus der Hand geben will, bis die  
Annahme der Wahlrechtsvorlage gesichert ist.“ In  
unfreiwilliger Komik sucht die „Kreuztg.“ die  
Konservativen gegen den Vorwurf zu verwehren,  
sie suchten die Entscheidung über den Canal zu  
verschleppen. Wenn wirklich nach Ablehnung der  
Canalvorlage die Auflösung des Abgeordnetenhauses  
und der Austritt dieses oder jenes Ministers er-  
folge, so brauche die konservative Partei den Wahl-  
kampf nicht zu scheuen, sie wisse sich durchgehends  
mit ihren Wählern ein, der Liberalismus aber  
könne „sehr wohl in den etwaigen neuen Ministern  
kein „Bein von seinem Bein“ entdecken, denn mit  
solchen Männern ist weder des Reiches noch Preußens  
Politik zu leiten.“ Diese Wendung ist gegen die  
„Nationaltg.“ gerichtet, die am Donnerstag  
Morgen erklärt hatte, es sei ausgemacht, daß er-  
forderlichenfalls die Auflösung erfolgen werde. Die  
„Nationalzeitung“ hatte hinzugefügt, ebenso zweifel-  
los ergehe es freilich, daß es nicht mit dem  
Ministerium in dessen gegenwärtiger Zusammen-  
setzung geschehen könnte.

Der „Post“ dämmert angesichts der Drohung des  
Ministers von Miquel mit der Auflösung doch end-  
lich die Einsicht auf, daß die Canalvorlage eine  
größere politische Tragweite gewinne, als ihre an-  
fängliche Behauptung! Sie tröstet sich aber mit der  
offiziösen Versicherung der „Nordb. Allg. Ztg.“, daß  
es bei der Entscheidung über die Canalfrage weder  
Sieg noch Niederlage geben solle. Doch glaubt die  
„Post“ die Regierung warnen zu sollen, daß ein  
Frontwechsel in der Regierung, wie er durch die  
Auflösung des Abgeordnetenhauses bedingt wäre,

das Ansehen der Regierung und das Vertrauen  
in Festigkeit und Stetigkeit ihrer Politik verhäng-  
svoll erschüttern müsse. Drohnd weist dann das  
Lait darauf hin, daß die Konservativen sowohl in  
Gerech- wie Flottenfragen die sicherste Kerntruppe  
der Regierung im Reichstag sind und auch allein  
mit voller Entschiedenheit für Einführung der Veto-  
über und Deyandauer Kaiserworte eingetreten. Die  
Handlungsfähigkeit unserer inneren Politik, welche  
an vielfach mit dem bösen Worte „Bijoutiers“  
bezeichnet, habe schon schlimm genug gewirkt. Träte  
in innerer unüberbrückbarer Widerspruch zwischen  
der Politik im Reich und der Politik in Preußen  
zu, so werde man über die Wirkungen nicht  
verfehlhaft sein können.

## Politische Uebersicht.

**Italien.** In der italienischen Deputierten-  
kammer legte Ministerpräsident Pelloux am Mitt-  
woch Nachmittag das königliche Decret vor,  
durch welches die sogenannten politischen Maß-  
nahmen im Wege der Verordnung eingeführt  
werden sollen. Den erläuternden Worten des  
Ministerpräsidenten folgte eine äußerst lebhaft  
discussion, in welcher die Maßregel der Regierung  
scharf kritisiert und als eine Verletzung der Con-  
stitution bezeichnet wurde. Schließlich beschloß die  
Kammer auf Verlangen des Ministerpräsidenten in  
unentworfener Abstimmung mit 208 gegen 138  
Stimmen, das Decret unter der Bezeichnung „Zu-  
weisungsbill“ an die Commission für die  
Beratung der Vorlage über die politischen Maß-  
nahmen zu überweisen.

**Schweiz.** In der Schweiz sind für die Volks-  
initiative auf Einführung des Proportional-  
systems für die Wahlen zum Nationalrathe 61 692,  
für die Volksinitiative auf Einführung der Wahl  
des Bundesrates durch das Volk 51 275 Unter-  
schriften eingegangen. Da in beiden Fällen die  
erforderliche Zahl von 50 000 Unterschriften erreicht  
ist, so muß über beide Anträge Volksabstimmung  
stattfinden.

**Frankreich.** Frau Dreyfus ist am Mitt-  
woch Abend in Rennes eingetroffen. Es erregte  
sich kein Zwischenfall. Nach Mittheilungen aus  
Drest erhielt der Kreuzer „Sfor“ den Befehl, lang-  
sam zu fahren und erst Freitag oder Sonnabend zu  
landen, damit erst die Kammerkrisis beendet werden  
kann. In Rennes wird Dreyfus in der Nacht  
zum Sonntag erwartet. — Zum Fall Biquart  
berichtet das Pariser „Journal“, der Staatsrath  
dürfte dem Einpruch, welchen Biquart gegen die  
Entscheidung des Disziplinarkonferes erhoben hat,  
demnachst Folge geben. Es verlannt, nach dem Kriegs-  
minister Gallifet warte nur die Entscheidung des  
Staatsrathes ab, um Biquart wieder in den aktiven  
Militärdienst einzustellen.

**Belgien.** Belgien steht am Vorabend der  
Revolution. Angesichts der bedrohlichen Lage ist  
der König aus Brüssel nach Brüssel zurückgekehrt.  
Der Kampf gegen das reactionäre Wahlgeseß hat  
am Mittwoch nicht nur zu neuen wilden Szenen in  
der Kammer, sondern auch zu blutigen Straßen-  
kämpfen geführt. Die Sitzung der Kammer  
war am Mittwoch anfangs ruhig. Die Rechte und  
die Linke tauschten scharfe Auseinandersetzungen  
aus wegen der von der Majorität veranlaßten Sicher-  
heitsmaßregeln. Schließlich, nachdem die hierauf  
bezügliche Tagesordnung der Sozialisten abgelehnt  
war, während die Tagesordnung der Rechten, welche  
das Vertrauen zur Wachsamkeit des Vorbesiden  
aussprach, gegen die Stimmen der Sozialisten an-  
genommen worden war, wurde von der Linken ein  
Höllenkärrn in Scene gesetzt. Die Sozialisten  
pfeifen, schreien, schlagen auf Trompeten und  
bringen in die Mitte des Sitzungssaales vor.  
Der katholische Deputirte Guchtaeve, ein Arbeiter  
aus Gent, wird von den Sozialisten durchgepöbel.  
Die Saalbediener sind ohnmächtig dazugegen und werden